

Zum Tag der Befreiung

Der Tag der Befreiung am 8. bzw. 9. Mai – 75 Jahre Befreiung vom Faschismus – sind wahrlich ein guter Grund für uns LINKE zu feiern und zu erinnern: Es war das Großkapital, das den Faschismus groß gemacht und den Weg an die Macht, in Krieg und Massenmord gebahnt hat. Das dürfen und werden wir nicht vergessen.

„Wer aber vom Kapitalismus nicht reden will, sollte auch vom Faschismus schweigen.“ (Max Horkheimer, 1939 Die Juden und Europa.) Und ein guter Tag Danke zu sagen. Wir vergessen nicht wer den höchsten Blutzoll an Opfern im 2. Weltkrieg zu tragen hatte, und wer die Hauptlast in der Befreiung von Faschismus und Krieg geleistet hat. Und auch heute geht es wieder gegen Russland. Deshalb setzen wir uns für eine Abkehr von der Konfrontationspolitik gegen Russland und für ein Ende der Sanktionspolitik ein.

Der Tag der Befreiung ist für uns allerdings auch eine Verpflichtung, zu verhindern, dass Ähnliches in Deutschland je wieder möglich wird. Der 8. Mai ist deshalb nicht nur ein Tag der Erinnerung, sondern er hat konkrete Bezüge zu unserer Gegenwart:

Diese Bedeutung hat die Holocaustüberlebende Esther Bejarano jüngst in einem [Aufruf](#) deutlich gemacht, den wir als LINKE nur unterstützen können. Esther fordert in ihrem Aufruf, den 8. Mai zum Feiertag zu machen. Dieses Anliegen unterstützt DIE LINKE und stellt in der Hamburgischen Bürgerschaft einen entsprechenden Antrag.

Wir unterstützen auch die konkreten Forderungen, die Esther stellt: Die Lehren des 8. Mai umzusetzen, bedeutet für uns:

- AfD, NPD und ihre Verbündeten aufzuhalten,
- das Treiben gewalttätiger und mordender Neonazis zu unterbinden, ihre Netzwerke in Polizei, Bundeswehr aufzudecken und aufzulösen,
- einzugreifen, wenn Jüdinnen und Juden, Muslime, Roma und Sinti und andere, die nicht in das Weltbild von Nazis passen, beleidigt und angegriffen werden,
- Geflüchtete in Deutschland aufzunehmen,
- die Logik des Militärischen zu durchbrechen und Waffenexporte zu verhindern und Abrüsten statt Aufrüsten durchsetzen.
- die Diffamierung und Behinderung demokratischer und antifaschistischer Gruppen und Organisationen durch Geheimdienste und Finanzämter zu beenden.

Auch den weiteren Gedanken von Esther unterstützen wir: *„Am 8. Mai wäre dann Gelegenheit, über die großen Hoffnungen der Menschheit nachzudenken: Über Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit – und Schwesterlichkeit.“*

Kein Opfer des Faschismus und keine Widerstandskämpfer*in darf vergessen werden. Heute wie vor 75 Jahren gilt für uns : In einer humanen und humanistischen Gesellschaft kommt es auf jede Einzelne und jeden Einzelnen an. Keine und Keiner darf zurückgelassen werden.

Mit der Befreiung von Faschismus und Weltkrieg vor 75 Jahren sind weitreichende – bislang noch uneingelöste – Hoffnungen auf ein ziviles, soziales und demokratisches Zusammenleben verbunden. Wir wollen auch in Corona-Zeiten Flagge zeigen für eine offene und solidarische Gesellschaft ohne Rassismus, Antisemitismus und ohne jegliche Ausgrenzung sowie ohne

7. Mai 2020

Krieg. Es geht um Solidarität. Und es geht um das Gedenken an die Opfer des Faschismus und Widerstandskämpfer*.

- **Auch unter den Bedingungen der Corona-Krise Keine und Keinen zu Vergessen** und deswegen Sammelunterkünfte für Flüchtlinge und Obdachlose aufzuheben sowie Menschen, die auf der Straße leben, durch die Nutzung von leerstehenden Hotelzimmern ein Obdach zu geben, das die notwendige Distanzierung ermöglicht.
- **Die sofortige Evakuierung aller Menschen aus den überfüllten Lagern für Geflüchtete an der EU-Außengrenze,** und ihre Unterbringung in aufnahmebereiten Ländern und Kommunen, wo sie angesichts der Corona-Pandemie Zugang zu medizinischer Versorgung haben können. Hamburg soll sich über ausgehandelte Quoten hinaus, bereit erklären weitere Geflüchtete aufzunehmen.
- **Wir treten dafür ein, die nicht verwirklichten Konsequenzen aus dem Potsdamer Abkommen (Denazifizierung, Demilitarisierung, Demokratisierung, Dezentralisierung) heute zu realisieren.** Das heißt u.a.:
 - Verbot aller faschistischen Organisationen
 - Auflösung des „Verfassungsschutzes“
 - Abschaffung der Bundeswehr
 - Demokratisierung der Wirtschaft durch Anwendung des Artikels 15 GG („Grund und Boden, Naturschätze und Produktionsmittel können zum Zwecke der Vergesellschaftung [...] in Gemeineigentum oder in andere Formen der Gemeinwirtschaft überführt werden.“)

Wir rufen alle Parteimitglieder an diesem Samstag den 9. Mai zu dezentralen Erinnerungsfahrten und Spaziergängen auf. Wir radeln oder wandern zu zweit oder in kleinen Gruppen zu Orten der Erinnerung an den Tag der Befreiung.

ⁱ In: Studies in Philosophy and Social Science, Band 8. The Institute of social research, New York 1939, S. 115.